

DORTMUND. EINE STADT. VIEL WISSEN.

Masterplan Wissenschaft Zweiter Zwischenbericht



1. Hintergrund

Hochschul- und Wissenschaftsstandort Dortmund:

Mit rund 52.600 Studierenden (Stand Wintersemester 2017/2018), sieben Hochschulen, 19 außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen und Museen ist Dortmund ein großer Hochschul- und Wissenschaftsstandort. Der Technologiepark mit dem TechnologieZentrumDortmund in direkter Nachbarschaft zum Campus ist Magnet und Drehscheibe für neue Technologien: 300 KMUs mit rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wandeln hier Forschungs- und Entwicklungsideen in marktfähige Produkte um – überwiegend in Kooperation mit den benachbarten wissenschaftlichen Einrichtungen.

Zur Weiterentwicklung dieser Wissenschaftsregion wurde der Masterplan Wissenschaft mit folgenden Grundgedanken konzipiert und 2013 beschlossen: Um wettbewerbsfähige Größenordnungen und Strukturen zu schaffen, sollen zum einen die Netzwerke in der Dortmunder Wissenschaft zwischen den Hochschulen und Forschungseinrichtungen zielgerichtet weiterentwickelt werden. Zum anderen sollen gemeinsame Anknüpfungspunkte zwischen der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Stadtgesellschaft zum gegenseitigen Nutzen intensiviert und Kooperationen ausgebaut werden. Wesentliche Ziele sind daher, Dortmund bis zum Jahre 2020 zu einer Stadt zu machen, die in der Wissenschaftsgemeinschaft als Wissenschaftsstadt angesehen wird und in der die Bürgerinnen und Bürger Dortmunds Wissenschaft als Teil der Stadtgesellschaft erleben und sich damit identifizieren.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die Studierendenzahlen sind kontinuierlich angestiegen und befinden sich nun voraussichtlich auf einem Hochplateau. Die **Technische Universität Dortmund** hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Das Lehrangebot für die 34.616 Studierenden umfasst rund 80 Studiengänge, darunter klassische ebenso wie innovative Fächer, einige einzigartige Angebote und eine breit aufgestellte Lehrerbildung für alle Schulformen. Mit zurzeit 14.022 Studierenden zählt die **Fachhochschule Dortmund** zu den größten Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens. Entwicklungen in der Praxis werden durch kontinuierliche Reformen der Studiengänge aufgenommen und stellen neben einer fundierten Wissenschaftlichkeit die Praxisnähe sicher. Seit über 20 Jahren führt die **FOM Hochschule** Studiengänge für Berufstätige durch. Im Fokus der Lehre stehen praxisorientierte Bachelor - und Master-Studiengänge aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwesen (Studierende in Dortmund: 2.296). Die **International School of Management (ISM)** – eine private staatlich anerkannte Hochschule mit Campi in Dortmund, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Köln und Stuttgart – bildet seit 1990 Nachwuchsführungskräfte für die globale Wirtschaft aus (Studierende in Dortmund: 850). Die **Fachhochschule für öffentliche Verwaltung** des Landes Nordrhein-Westfalen (FHöV NRW) bildet an sieben Standorten in Nordrhein-Westfalen Studierende für den gehobenen Dienst der Kommunal- und Landesverwaltung, der Rentenversicherung und der Polizei aus (Studierende in Dortmund: 650). Das **Orchesterzentrum NRW** in Dortmund ist eine gemeinsame Einrichtung der vier staatlichen Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Detmold, Düsseldorf, Essen und Köln) und europaweit die erste hochschulübergreifende Ausbildungsstätte für künftige Orchestermusiker (113 Studierende). Die **IUBH Duales Studium** ist eine staatlich anerkannte private Hochschule mit bundesweit zwölf Studienorten. Am Campus Dortmund werden seit 2017 die Studiengänge Marketing Management, Soziale Arbeit und Tourismuswirtschaft angeboten (mit 83 Studierenden gestartet).

An den 19 **außeruniversitären Forschungseinrichtungen** arbeiten über 10.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Alle Institute sind auf der Internetseite www.dortmund.de/wissenschaft aufgelistet und beschrieben.

2. Bericht zur Umsetzung Masterplan Wissenschaft

Umsetzung

Der kontinuierliche Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt wurde durch den zwei- bis dreimal jährlich stattfindenden Wissenschaftsdialog des Oberbürgermeisters, durch die Zusammenarbeit der Partner im institutionalisierten Lenkungsreis und in den Arbeitskreisen des Masterplans Wissenschaft verstetigt und ausgebaut. Nachfolgerin von Mechthild Heikenfeld als Wissenschafts- und Hochschulreferentin im Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates ist seit September 2016 Angela Märtin. Sie ist Ansprechpartnerin für das Thema Masterplan Wissenschaft und arbeitet dabei eng mit den Wissenschaftseinrichtungen, dem Masterplan-Beauftragten Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, der Wirtschaftsförderung und den weiteren Masterplanbeteiligten zusammen.

Im Masterplan Wissenschaft wurden wissenschaftliche Kompetenzfelder und Handlungsfelder benannt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Stand der Dinge in den Handlungsfeldern nach Einschätzung der Arbeitsgruppen:

Nr.	Handlungsfeld	abgeschlossen	etabliert	beschlossen aber noch nicht fertig	in Arbeit	bisher nicht erfolgreich	ausgesetzt
1	wissenschaftlicher Kompetenzfelder	52%	12%	4%	24%	4%	4%
2	Campusentwicklung	50%	0%	15%	15%	10%	10%
3	Wissenschaft fördernde Rahmenbedingungen	27%	45%	0%	27%	0%	0%
4	Wissenschaft und Stadtgesellschaft	0%	73%	0%	13%	13%	0%
5	Wissenschaft und Wirtschaft	0%	17%	0%	67%	0%	17%
6	Marketing	19%	44%	0%	13%	19%	6%
7	Sicherung der Umsetzung	0%	86%	0%	14%	0%	0%
	Masterplan gesamt	29%	33%	4%	21%	8%	5%

abgeschlossen	Maßnahme ist erfolgreich abgeschlossen, z.B. Aufbau eines Kindergartens.	etabliert	Maßnahme wird dauerhaft verfolgt, z.B. Monitoring Studentisches Wohnen.
beschlossen aber noch nicht fertig	Maßnahme ist hinsichtlich Beschlusslage und Finanzierung sicher, benötigt aber zur Fertigstellung noch Zeit, z.B. Bau eines Gebäudes.	in Arbeit	An Realisierung der Maßnahme wird gearbeitet, Ausgang ist noch ungewiss.
bisher nicht erfolgreich	An Maßnahme wurde entweder erfolglos gearbeitet oder Maßnahme wurde noch nicht begonnen.	ausgesetzt	Maßnahme wurde von Wissenschaftsdialog und Lenkungsreis offiziell ausgesetzt, weil nicht realisierbar oder nicht mehr wichtig.

66 der insgesamt 100 Maßnahmen werden demnach als erfolgreich abgeschlossenen, etabliert oder beschlossen eingestuft, weitere 22 sind aktuell „in Arbeit“. 13 der Maßnahmen sind bislang nicht erfolgreich angegangen oder ausgesetzt worden.

2.1. Handlungsfelder:

Im Masterplan wurden die folgenden **Handlungsfelder** benannt:

- **Wissenschaftliche Kompetenzfelder**
- **Campusentwicklung**
- **Wissenschaftsfördernde Rahmenbedingungen**
- **Wissenschaft und Stadtgesellschaft**
- **Marketing**
- **Wissenschaft und Wirtschaft**
- **Umsetzung des Masterplans**

In allen Handlungsfeldern wird an der Umsetzung der insgesamt 100 Maßnahmen gearbeitet. Im Folgenden sollen einige Umsetzungsbeispiele benannt werden.

Wissenschaftliche Kompetenzfelder

Im Masterplan Wissenschaft wurden gemeinsam mit den Partnern wissenschaftliche Kompetenzfelder benannt, in denen Dortmund 2020 ein hohes Leistungsprofil aufweisen soll.

Als Kompetenzfelder wurden benannt: Logistik, Produktionstechnik, Biomedizin und Wirkstoffforschung, Schul- und Bildungsforschung. Als Kompetenzfelder „mit Potenzial“ wurden zusätzlich benannt: Energie, Informationstechnik im Gesundheitswesen, Versicherungswirtschaft und Risikomanagement, Soziale Nachhaltigkeit.

Folgende Meilensteine wurden in den wissenschaftlichen Kompetenzfeldern erreicht:

Logistik:

Der **LogistikCampus** wurde fertiggestellt, an dem Kompetenzen in der technischen Logistik sowie der Informationslogistik gebündelt und ausgebaut werden. In Kooperation der Technischen Universität mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum entstanden. Das 2016 gegründete **„Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 West“** – getragen vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in Dortmund, der EffizienzCluster Management GmbH in Mülheim sowie wissenschaftlichen Einrichtungen aus dem Raum Ostwestfalen-Lippe und Aachen – wird speziell kleine und mittlere Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen. Im Juni 2016 wurde das **Enterprise Lab** am Fraunhofer-IML eröffnet. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Industrie werden hier Prototypen für Produkte und Projekte entwickelt. Im Januar 2017 ist der **„Digital Hub Logistics“** als Teil der Digital Hub Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gegründet worden. Er wird getragen durch die Fraunhofer-Institute IML und ISST, die EffizienzCluster Management GmbH und die Duisburger Hafen AG. Im Rahmen der Digital Product Factory werden Unternehmen durch Services aus dem Innovationsmanagements und Formate der Start-Up-Szene bei der Erstellung von digitalen Projekten, Produkten und Services und der Gründung von „Start-in“-Einheiten unterstützt.

Produktionstechnik:

Faurecia, ein international arbeitender Automobilzulieferer, unterstützt zusammen mit dem Institut für Umformtechnik und Leichtbau und der TU Dortmund ein neues Forschungszentrum. Das Anfang 2013 gegründete Zentrum trägt den Namen „Research Center for Industrial Metal Processing“ (**ReCIMP**). Die Förderung wird über weitere 5 Jahre verlängert, sodass die zweite Förderperiode von 2018 bis 2022 läuft. Der Vertrag wurde bereits von allen Verantwortlichen unterzeichnet. Die Roadmap für die neue Förderperiode ist bereits ausgearbeitet und umfasst bisher 21 neue Projekte. Diese Projekte sind teils aus Forschungsfragen bisheriger Projekte entwickelt worden und teils als Reaktion auf neue Entwicklungen in der Umformtechnik, wie beispielsweise die Verwendung neuer, hochmoderner Stähle, ins Leben gerufen worden. Die Projekte fallen in die Kategorien: Erweiterung der Umformgrenzen, Charakterisierung von neuartigen Stählen, alternative Produktionsmethoden, flexible Produktion und Verarbeitung von Rohren.

Materials Chain, der erste gemeinsame Forschungsschwerpunkt der Universitätsallianz Ruhr, entwickelt sich mit großer Schnelligkeit. Rund 250 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der drei beteiligten Partner (RUB, UDE, TU Dortmund) bündeln ihre Forschung im gemeinsamen Profilschwerpunkt.

Biomedizin und Wirkstoffforschung:

2014 ist das **Zentrum für integrierte Wirkstoffforschung (ZIW)** an der TU Dortmund gegründet worden. Sein Ziel ist es, die Innovations- bzw. Investitionslücke zwischen Grundlagenforschung und Pharmaindustrie zu schließen. Das ZIW arbeitet mit Dortmunder Unternehmen und Forschungsinstituten wie z.B. dem Lead Discovery Center (LDC) und dem Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI) im Rahmen der Wirkstoffforschung eng zusammen. Biomedizin und Wirkstoffforschung ist auch ein Kompetenzfeld im Masterplan Wissenschaft Dortmund. Mit Hilfe des neuen **Drug Discovery Hub Dortmund** (zur Förderung vorgeschlagen, Laufzeit: 2018 – 2021) und dem übergeordneten Zentrum für integrierte Wirkstoffforschung sollen transdisziplinäre Expertisen gebündelt werden, um akademische Projekte zielgerichtet zu veredeln und zu verwerten. Die TU Dortmund hat 2017 zusammen mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und den deutschen Unternehmen Bayer AG, LB Bohle GmbH, Merck KGaA sowie UCB S.A. aus Belgien das **Drug Delivery Innovation Center (DDIC)** gegründet. In dem offenen Konsortium arbeiten Vertreter aus Wissenschaft und Industrie gemeinsam an fortschrittlichen Herstellungsverfahren und Darreichungsformen moderner Arzneimittel. An der FH Dortmund ist zum WS 2017/2018 der neue **Studiengang „Biomedizintechnik“** gestartet.

Schul- und Bildungsforschung:

Das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund ist eine interdisziplinär arbeitende Einrichtung zur empirischen Bildungs- und Schulentwicklungsforschung. Das IFS führt international-vergleichende Schulleistungsstudien in Deutschland durch und begleitet diese wissenschaftlich, u.a. im Rahmen der **TIMSS**-(Trends in International Mathematics and Science Study) und **IGLU-Studien** (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung).

Anfang 2018 hat das IFS gemeinsam mit der RUB und der FU Berlin ein neues DFG-Projekt eingeworben. Mit mehreren experimentellen Erhebungen sollen die Auswirkungen von Stereotypen auf den Lernerfolg untersucht werden, insbesondere mit Blick auf türkischstämmige Schülerinnen und Schüler an Grund- und weiterführenden Schulen.

Energie:

Das **Forschungscluster „Energie und Ressourcen“** an der TU Dortmund hat sich weiter verfestigt. Im Rahmen der Smart City Strategie für Dortmund sollen Schaufenster und Testfelder für neue Technologien mit Fokus auf die Schnittstellen zwischen Mobilität/Logistik und Energiesystemen implementiert werden. Das **Smart Grid Technology Lab** an der TU Dortmund ermöglicht es, Smart Grid Komponenten („intelligentes Stromnetz“) in einer dem heutigen und dem zukünftigen Netzbetrieb entsprechenden Umgebung entwickeln und testen zu können (Projektlaufzeit 2016-2017). Auf dem Campus der TU Dortmund wurde im März 2017 der Grundstein für das **Forschungszentrum für die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)** gelegt. Die Gleichstromübertragungs-Technologie wird zum Stromtransport von Erzeugern zu weit entfernten Verbrauchern genutzt.

Informationstechnik im Gesundheitswesen:

Auch das Kompetenzfeld IT im Gesundheitswesen hat in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung genommen. Beispiele hierfür sind der Start des Studiengangs Biomedizintechnik zum WS 2017/2018 an der FH-Dortmund, die Zusammenarbeit der Fraunhofer-Institute ISST und IML im Bereich E-Health und der Digitalisierung im Gesundheitswesen, die Zusammenarbeit zwischen der Bundesfachschule für Orthopädietechnik und der FH-Dortmund (Bachelor und Master im Bereich **Orthopädie- und Rehabilitationstechnik**) sowie der Ausbau der pflegerischen Studiengänge an der FOM (Niederlassung Dortmund/Neubau auf der Stadtkrone Ost).

In den weiteren Kompetenzfeldern (**Versicherungswirtschaft und Risikomanagement, Soziale Nachhaltigkeit**) konnte der instituts- und forschungsübergreifende Dialog innerhalb der Wissenschaft weiter gestärkt werden.

Das Querschnittsthema „Digitalisierung“ ist an mehreren Stellen gestärkt worden, z.B. mit der Gründung des **Instituts für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten (IDIAL)** an der FH Dortmund. Das Institut verknüpft vier Forschungsschwerpunkte der FH Dortmund, insgesamt arbeiten hier 13 Professorinnen und Professoren sowie 19 Promovierende an der gemeinsamen Thematik der Digitalisierung.

Die von der Wirtschaftsförderung durchgeführte Veranstaltungsreihe im Rahmen des MP Wissenschaft, der „**Academic Circle Dortmund**“ führt, unter Moderation von Prof. Dr. Waldmann (MPI) und Professor Sickmann (ISAS), Forscherinnen und Forscher fächerübergreifend zusammen. Ziel ist das bessere Kennenlernen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor Ort, auch mit der Zielsetzung gemeinsame Projekte zu kreieren, um so die Wissenschaftsstadt Dortmund noch erfolgreicher zu machen.

Campusentwicklung

Die Erarbeitung eines „Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den Hochschul-, Wissenschafts- und Technologiecampus Dortmund“ ist eine der zentralen Maßnahmen (Nr. 26) aus dem Masterplan Wissenschaft. In den vergangenen drei Jahren wurde unter der Federführung des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes intensiv an der Neuaufstellung einer ganzheitlichen Planung für das Campusareal gearbeitet. Die mit der Bereichsplanung „Universität und Umland“ vorhandenen städtischen Planunterlagen aus den 1980er Jahren wurden überprüft, bewertet und fortgeschrieben. Dabei wurde großer Wert auf eine enge Abstimmung mit den wesentlichen an der Planung beteiligten Akteuren gelegt.

In einem konsensorientierten Prozess konnten so frühzeitig die unterschiedlichen fachlichen Belange eingebracht und schließlich auch eine breite Akzeptanz für das Plankonzept erreicht werden. Nunmehr liegt das Planwerk bestehend aus Karten und begleitenden Texten endabgestimmt vor. Während die Bürgerschaft wie auch der Lenkungskreis des Masterplans Wissenschaft bereits in der Erarbeitungsphase über die Planung informiert wurde, lag das Konzept den politischen Gremien der Stadt im Herbst des Jahres 2016 zur Beratung vor. Mit Beschluss vom 08.12.2016 hat der Rat der Stadt Dortmund dem Konzept „Campus 2030“

zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, die Leitlinien des Konzeptes bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen und umzusetzen (DS-Nr.: 05595-16).

Derzeit wird eine komprimierte Veröffentlichung des Konzeptes „Campus 2030“ als gedruckte Fassung (Broschüre) und als digitale Version erarbeitet, welche die Inhalte in knapper verständlicher Form einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen soll.

Auf dem Campus wurden mehrere konkrete Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt, etwa die verbesserte Ausschilderung (Maßnahme 37), die Gestaltung des Kreisverkehrs (Maßnahme 39) und eine Verbesserung der Nahversorgung sowie der gastronomischen Versorgung (Maßnahmen 42 bis 44). Im März 2017 wurde eine neue Kita „Pädagogisches Zentrum am Campus: Kita im Grünen“ (Studierendenwerk) eingeweiht. Im Neubau sind vier neue Gruppen für insgesamt 60 Kinder, darunter 26 U3 Plätze, entstanden. Insgesamt bietet die Kita nun 120 Plätze an, was einer Verdoppelung der Plätze entspricht (Maßnahme 40).

Wissenschaftsfördernde Rahmenbedingungen

Eine der zentralen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld ist die Einrichtung einer Willkommensagentur (Maßnahme 56). Diese wurde Anfang des Jahres 2017 unter Federführung der Wirtschaftsförderung aufgebaut (neuer Name: Expat Service Center). Die Willkommensagentur verfolgt das Ziel, nationale und internationale Fachkräfte aus Wissenschaft und Wirtschaft bei der Ansiedlung in Dortmund zu unterstützen und so die Attraktivität des Standorts Dortmund zu verdeutlichen. Die Willkommensagentur arbeitet dabei eng zusammen mit dem Dual Career Netzwerk von windo e. V. sowie dem regionalen Netzwerk DCN (Dual Career Net) Ruhr (Maßnahme 50). Die Sozialforschungsstelle der TU Dortmund hat zu diesem Thema eine aktuelle Studie „Mapping DCC Ruhr“ veröffentlicht.

Im Masterplan noch nicht explizit genannte, in der Zwischenzeit entwickelte Projekte der Partner wie z.B. das vom Land NRW geförderte TalentScouting an der TU Dortmund und FH Dortmund unterstützen die für die Wissenschaftsstadt Dortmund wichtige Zielsetzung der gelebten Bildungsgerechtigkeit.

Die regionale Vernetzung der Wissenschaftseinrichtungen im Ruhrgebiet soll zukünftig über ein geplantes Projektbüro intensiviert werden.

Wissenschaft und Stadtgesellschaft

Unter der Zielsetzung „Wissenschaft als Teil der Stadtgesellschaft erleben“ konnte eine große Zahl der bestehenden Angebote verstetigt und ausgebaut werden. Das breite Angebot für Kinder und Jugendliche an den Hochschulen und in der Stadt macht Wissenschaft insbesondere für junge Menschen in Dortmund erlebbar. Rund 50 (teil-)öffentliche Veranstaltungsformate bringen Wissenschaft in die Stadt.

Die Umsetzung der Maßnahme 62 „Studierende im urbanen Kulturleben“ ist überaus erfolgreich: Studierende nutzen die Möglichkeit, Vorstellungen im Theater Dortmund gratis zu

besuchen – gegen Vorlage des Studierendenausweises. Seit der Spielzeit 2013/2014 ist dieses Angebot über 36.000-mal genutzt worden. An der Schnittstelle Stadt/Wissenschaft hat sich eine ganze Reihe von gemeinsamen Aktivitäten entwickelt, z.B. in Form von gemeinsamen Projekten, praxisbezogenen Seminaren und thematischen Arbeitskreisen.

Im Dortmunder U bietet die Hochschuletage ein reichhaltiges Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Das Dortmunder U ist so in der Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren als Schaufenster der Hochschulen in der Stadt Präsentations- und Begegnungsort zwischen Stadtgesellschaft und Wissenschaft. Die Fachhochschule hat im November 2016 dort das „kiU“, ein Labor für Kunst und neue Medienformate, eröffnet. Mit dem „TU-Campus in der Stadt“ zeigt die Technische Universität Dortmund auf der Hochschuletage, dass Kunst, Kreativität und die damit verbundenen Innovationen an der Hochschule einen wichtigen Platz einnehmen und dass Wissenschaft ein bedeutender Teil von Kultur ist.

Marketing

Der Masterplan Wissenschaft sieht vor, die vorhandenen Stärken der Wissenschaftsstadt Dortmund durch ein kooperatives Marketing bekannt zu machen und mit dem allgemeinen Stadtmarketing zu verbinden. Unter Mitwirkung diverser städtischer Kommunikationsakteure werden die Maßnahmen mit den Partnern aus Hochschule, Instituten, Stiftungen, Stadtverwaltung und Wirtschaft angegangen. Der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ der Wissenschaftseinrichtungen (Maßnahme 92) begleitet das Wissenschaftsmarketing. Folgende Umsetzungserfolge sind beispielhaft zu nennen:

- Relaunch der zweisprachigen Website www.wissenschaft.dortmund.de (Maßnahme 78)
- In der städtischen Imagekampagne DORTMUND ÜBERRASCHT.DICH. wird das Thema Wissen als bedeutende Stärke der Stadt benannt. Im aktuellen „Dortmund-Buch“ findet das Thema Wissenschaft explizit Berücksichtigung.
- Für das Wissenschafts-Logo und den Slogan (Maßnahme 79) wird an diesen Kampagneninhalte angeknüpft mit dem Slogan „DORTMUND.EINE STADT.VIEL WISSEN“.
- Über windo e.V. ist Ende 2016 eine neue Broschüre zum Wissenschaftsstandort in den Sprachen Englisch und Deutsch erschienen (Print und digital), eine neue Homepage wurde im November 2017 eingeweiht. Der gemeinsame Wissenschafts-Slogan ist als Titel für die Broschüre verwendet worden. Der Programmflyer zum 15. Wissenschaftstag wurde ebenfalls entsprechend umgestaltet.
- Entwicklung von Messematerialien (Beachflags, Roll-ups) zur Ausleihe

Wissenschaft und Wirtschaft

Das bewährte Netzwerk der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in Dortmund wurde ausgebaut, insbesondere in den „Wissenschaftlichen Kompetenzfeldern“ des Masterplans. Manche Maßnahmen im Handlungsfeld „Wissenschaft und Wirtschaft“ konnten aufgrund struktureller Veränderungen nicht wie ursprünglich geplant durchgeführt werden. Unabhängig von dieser Entwicklung wurden zahlreiche Maßnahmen im Handlungsfeld Wissenschaft und Wirtschaft geplant und umgesetzt. Beispiele für diese Zusammenarbeit sind:

Großprojekte:

Allianz für Smart City Dortmund (2016-2026): Die „Allianz für Smart City Dortmund“ verbindet die Stadtplanung mit den Feldern Technologie, Forschung, Soziales und Wirtschaft. Die Allianz ist eine Stadtentwicklungsstrategie, die unter Einbindung intelligenter und digital-vernetzter Technologien in zukunftsfähigen Umbau der Stadt und ihrer kommunalen Infrastruktur fördert. Partner: Stadt Dortmund, Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Cisco GmbH, L.E.D. – Leitstelle Energiewende Dortmund / FH Dortmund, TU Dortmund, über 120 assoziierte Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft)

Centrum für Entrepreneurship und Transfer (CET): Im CET werden seit 2017 alle Maßnahmen der Entrepreneurship-Forschung und -Qualifizierung, der Förderung von Startups und junger Unternehmen sowie des Wissens- und Technologietransfers an der TU Dortmund gebündelt. Damit stellt das CET, neben bereits erfolgreich verankerten Unterstützungsangeboten für die Gründerszene, wie z.B. der Wettbewerb start2grow der Wirtschaftsförderung, eine zentrale Anlaufstelle für alle gründungsbezogenen Fragestellungen innerhalb der Universität dar. Das CET ist aus diesem Grund ein kompetenter Partner für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Wissenschaft/Wirtschaft.

RuhrValley (2016-2020): Mit RuhrValley sollen transdisziplinäre Lösungen für die Automobilzulieferindustrie, den Energieanlagenbau und die mittelständische IT-Branche des Ruhrgebiets geschaffen werden. Ziel ist es, sich mit einer umfassenden, auf die Umsetzung von Lösungen fokussierten Systems Engineering Kompetenz national und international in der Spitze zu positionieren. Projektpartner: Hochschule Bochum, FH Dortmund, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, 14 KMU Partner, Projektvolumen: rund 4,5 Mio. Euro

Umsetzung des Masterplans

In diesem Handlungsfeld sind alle Maßnahmen erfolgreich umgesetzt worden. Dazu zählen die Erweiterung des Zuständigkeitsbereichs des Ausschusses für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung im Rat der Stadt Dortmund um die Themen Wissenschaft und Forschung (heute: Ausschuss für Wirtschafts-, Beschäftigungsförderung, Europa, Wissenschaft und Forschung), die Begleitung des Masterplanprozesses durch den Masterplan-Beauftragten (Prof. Dr. Detlef Müller-Böling), die Gründung des Lenkungskreises, des Wissenschaftsdialogs und der Arbeitsgruppe ‚Umsetzung und Monitoring‘ sowie die Durchführung der Wissenschaftskonferenzen (2014, 2016, 2018) und der Evaluation (2018).

2.2. Evaluation Masterplan Wissenschaft

Es ist Bestandteil des Masterplans, die dort benannten wissenschaftlichen Kompetenzfelder fünf Jahre nach Beginn der Umsetzungsphase zu evaluieren (Maßnahme 1); diese Maßnahme ist in engem Zusammenhang mit der Evaluation des Masterplans an sich zu sehen (Maßnahme 100). Dieser Prozess der Evaluation steht nun an. Im Wissenschaftsdialog wurde ein Evaluationskonzept beschlossen, das im Wesentlichen aus drei Teilen besteht: Selbstbericht der beteiligten Institutionen, externe Begutachtungen sowie Begehungen vor Ort. Im Herbst 2017 wurden die Arbeitsgruppen aus der Entwicklungsphase wieder einberufen mit dem Auftrag, die damals gesetzten Ziele und Maßnahmen zu überprüfen und im Sinne einer Weiterentwicklung des Masterplans neue Herausforderungen und Themenfelder zu benennen. Ebenso waren die Vertreterinnen und Vertreter der wissenschaftlichen Kompetenzfelder aufgefordert, einen Selbstbericht entlang eines Fragenkatalogs zu verfassen. Die Vor-Ort-Begehungen sind für Mai 2018 geplant.

Als Vorsitzender der Gutachterkommission wurde Prof. Dr. Manfred Prenzel von der TU München benannt. Zusätzlich wurden externe Fachgutachterinnen und Fachgutachter für die verschiedenen Kompetenz- und Handlungsfelder im Masterplan Wissenschaft benannt. Dr. Dietmar Goll-Bickmann hat die „Geschäftsstelle“ der Evaluation inne und soll die Einzelergebnisse der Fachgutachter zu einer Gesamtevaluation zusammenführen. Die Ergebnisse der Evaluations sollen in einer Ratsvorlage zusammengefasst und im Rahmen der 3. Dortmunder Wissenschaftskonferenz (26.11.2018) der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

3. Veranstaltungen:

Rückblick

Wissenschaftskonferenzen

Die erfolgreiche 1. Dortmunder Wissenschaftskonferenz zum Masterplan Wissenschaft mit mehr als 140 Expertinnen und Experten im Dortmunder Rathaus im November 2014 hat die Rolle der national und international renommierten Forschungseinrichtungen in Dortmund für den Strukturwandel zum Hochtechnologie-, Wissenschafts- und Dienstleistungsstandort und als Motor des gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels deutlich gemacht.

Die 2. Dortmunder Wissenschaftskonferenz im November 2016 stand unter dem Motto „Brücken bauen, Netze spannen, Verbindungen schaffen“. Inhalte der Konferenz waren im ersten Teil eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen rund um die Themen digitale Transformation, Logistik und IT. Im zweiten Teil widmete sich die Tagung den Bildungswegen in die Zukunft. Den Einführungsvortrag hielt Prof. Dr. Henning Kagermann, Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften e.V. (acatech). Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde eine Zwischenbilanz zum Masterplan Wissenschaft veröffentlicht. Die Wissenschaftskonferenzen sind in einem Rhythmus von zwei Jahren, im Wechsel mit dem Wissenschaftstag, geplant.

Wissenschaftstag – Rückblick 2017

Unter dem Motto „Wissenschaft live“ machten sich am 21. November 2017 über 300 Gäste des 15. Dortmunder Wissenschaftstags auf den Weg zu Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen und kulturellen Einrichtungen in Dortmund. Über 20 Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur beteiligten sich an dem Programm zum 25. Geburtstag von windo e.V. Mit Bussen ging es auf zwölf Touren, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Dortmunder Wissenschaftslandschaft erkunden können. Thematisch waren diese Touren breit gefächert: Bürgerlabore, neue Erzähltechniken des Films, Elektronenmikroskopie, gesundes Altern, Roboterfußball, Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt, (soziale) Innovationen, Technikbegeisterung, Eye-Tracking und die Partnersuche im Internet. Eine der Touren richtete sich mit dem Thema Magnetismus speziell an Kinder im Vorschulalter und führte ins Kindertechnologiezentrum KITZ.do. In diesem Jahr wurde das Programm ergänzt durch den „Innotruck“ – eine mobile Erlebnisausstellung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Im Anschluss an die Touren ging es im Rathaus mit dem Abendprogramm weiter. Den musikalischen Auftakt gestalteten Musikerinnen und Musiker des Orchesterzentrums NRW und sorgen so für eine festliche Einstimmung auf das 25-jährige Jubiläum von windo e.V., dem Netzwerk der universitären und außeruniversitären Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in Dortmund. Das Wissenschaftsnetzwerk präsentiert seine Aktivitäten auf der neuen Internetseite www.windo.de. Ullrich Sierau und Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather überreichten Prof. Dr. Detlef Müller-Böling gemeinsam die Dortmunder Stadtsilhouette als Anerkennung für seine Verdienste um die Wissenschaftsstadt Dortmund. Im Anschluss erläuterte Prof. Dipl.-Ing. Christoph Mäckler von der TU Dortmund in seinem Festvortrag „Stadtweiterbau, Stadtumbau, Stadtneubau“ die Entwicklung von lebendigen Stadtquartieren.

Seit 15 Jahren ist der Dortmunder Wissenschaftstag ein fester Bestandteil im Eventkalender der Stadt. Die Veranstaltung wird von der Dortmund-Stiftung finanziell unterstützt und von windo e.V. sowie der Stadt Dortmund organisiert. Der Wissenschaftstag findet seit 2016 im Wechsel mit der Dortmunder Wissenschaftskonferenz statt. Der nächste Wissenschaftstag ist für 2019 geplant.

Ausblick:

WissensNacht Ruhr: Dortmund beteiligt sich auch in 2018 wieder an der dritten „WissensNacht Ruhr“. Im Jahr 2016 nahmen insgesamt rund 11.000 Besucherinnen und Besucher das Angebot an. Am 28. September 2018 wird es wieder interessante Vorträge und Diskussionen, Mitmach-Aktionen, Präsentationen, Exkursionen und Führungen geben. Gesamtveranstalter ist der RVR, auf Dortmunder Ebene wird die Veranstaltung durch die Wirtschaftsförderung und den Fachbereich 1/Wissenschaft und Hochschule koordiniert.

Highlights der Physik: Inspiriert durch den Erfolg des „Jahres der Physik 2000“ veranstalten das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche Physikalische Gesellschaft seit 2001 die „Highlights der Physik“. Das Wissenschaftsfestival gastiert von Jahr zu Jahr mit wechselnder Thematik in einer anderen Stadt. Die TU Dortmund (Fakultät Physik,

Prof. Dr. Metin Tolan) hat sich um die Austragung der „Highlights der Physik“ im Jubiläumsjahr der TU (2018) beworben und konnte sich gegen zahlreiche Mitbewerber durchsetzen. Das Dortmunder Konzept hat das Schwerpunktthema „Sport- und Medizinphysik“. Vom 18. bis zum 22.09.2018 findet das Physikfestival in der Dortmunder Innenstadt statt (Auftritt bereits am 17.09.2018 in der Westfalenhalle). Rund um die Reinoldikirche und im Dortmunder Rathaus wird es zahlreiche Vorträge, Workshops, Experimente und Mitmachaktionen geben.

Wissenschaftskonferenz: Die 3. Dortmunder Wissenschaftskonferenz findet am 26.11.2018 im Dortmunder Rathaus statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir über die Entwicklungen im Masterplan Wissenschaft berichten, Erkenntnisse aus der Evaluation darstellen und das wissenschaftliche Kompetenzfeld der Schul- und Bildungsforschung beleuchten.

Stand: 03/2018